Bilder aus dem Leben der Diaspora

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **89 (1952)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

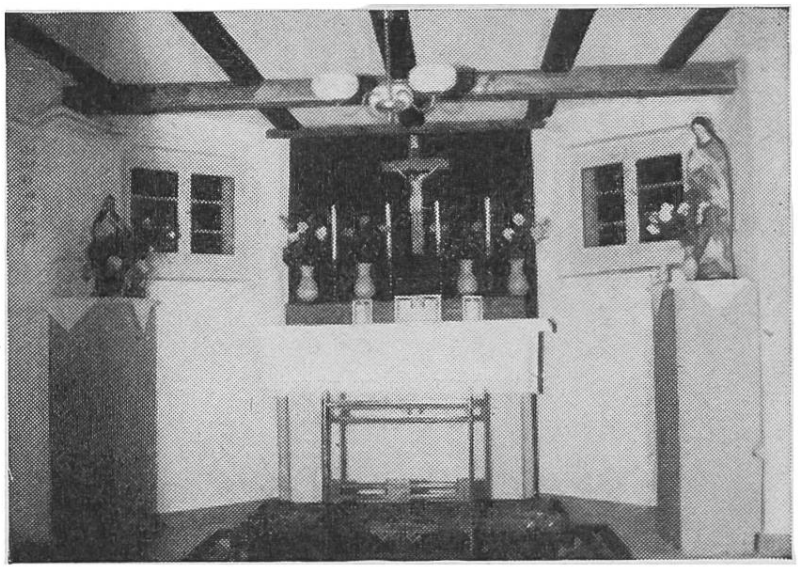
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

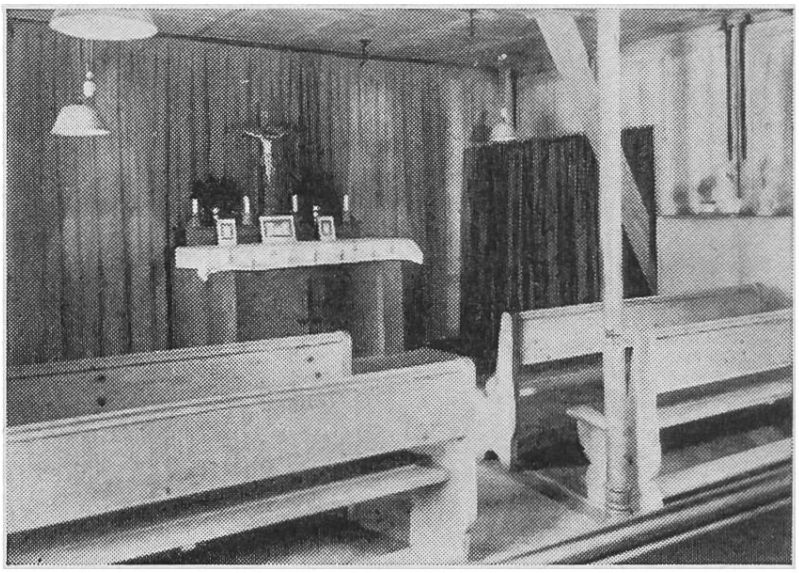
Bilder aus dem Leben der Diaspora

GOTTESDIENST-LOKALE



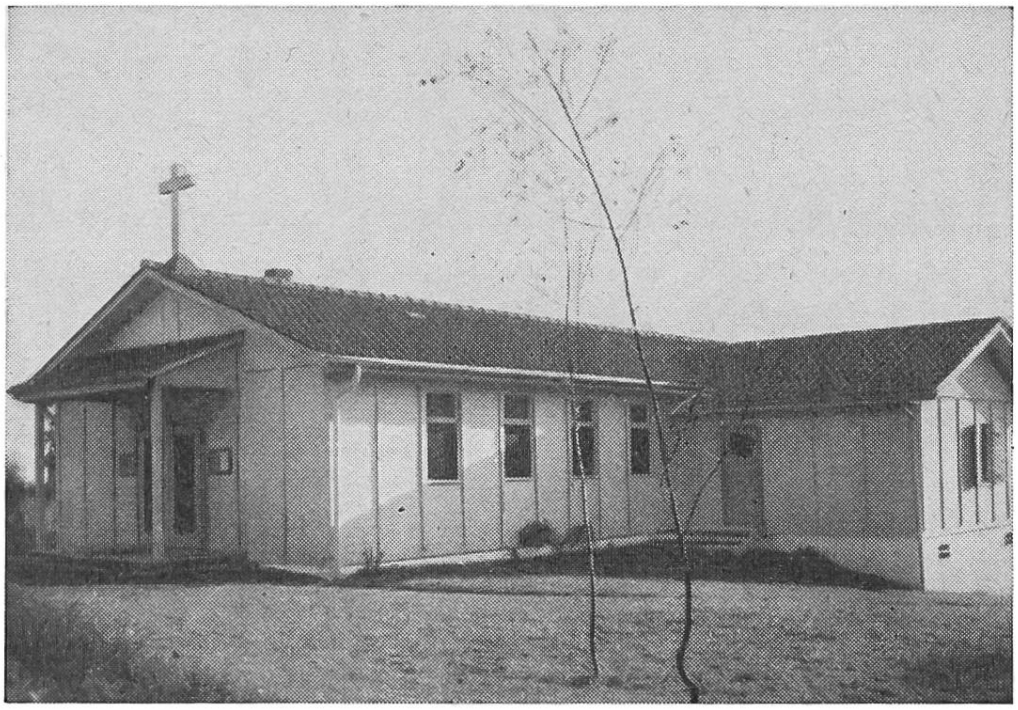
Wienacht AR

Vevey VD
Am Rande der Stadt

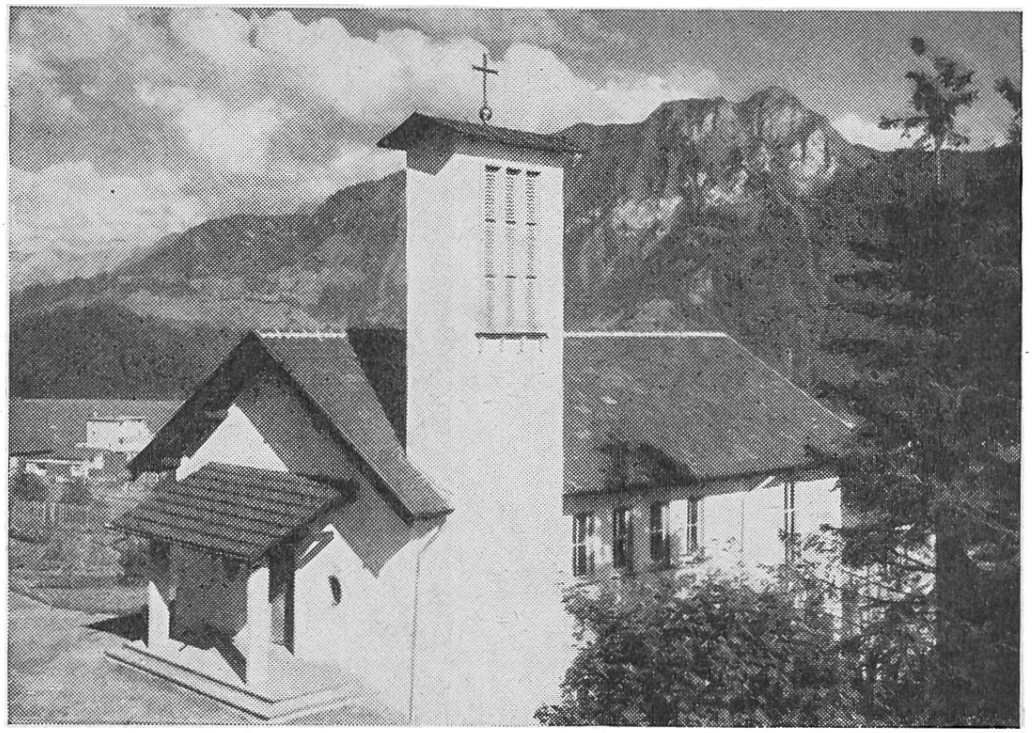


Sumiswald BE

Wie überall in den Städten, ist auch in **Lausanne** die Zahl der Katholiken bedeutend gewachsen. Sie betrug im Jahre 1941 20780 Katholiken, 22,4% der Gesamtbevölkerung. Der seitherige Zuwachs machte es notwendig, zu den bestehenden vier neue Pfarreien zu gründen, und zwar in den Quartieren: Montoie, Bellevaux, La Sallaz und Chailly. In all diesen vier neuen Pfarr-Rektoraten herrscht Diasporaarmut, besonders wenn wir an die «Kirche» in Bellevaux denken, die aus einer Scheune umgebaut wurde. Das untenstehende Bild zeigt das bescheidene Gotteshaus **St. Nikolaus** im Quartier *Chailly*. Und doch wie glücklich, so schreibt der Pfarrer, sind die Gläubigen und hören nicht auf, für die Wohltäter der Inländischen Mission zu beten.

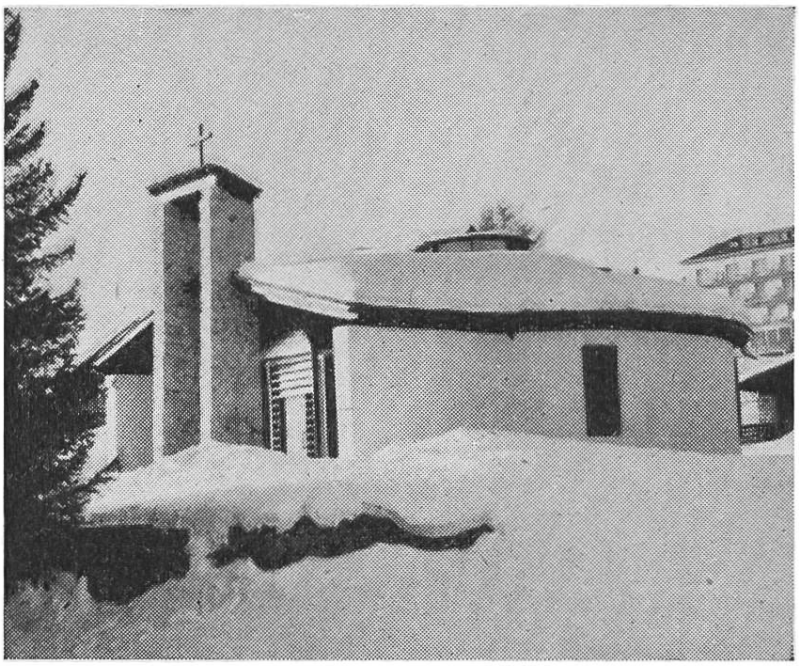


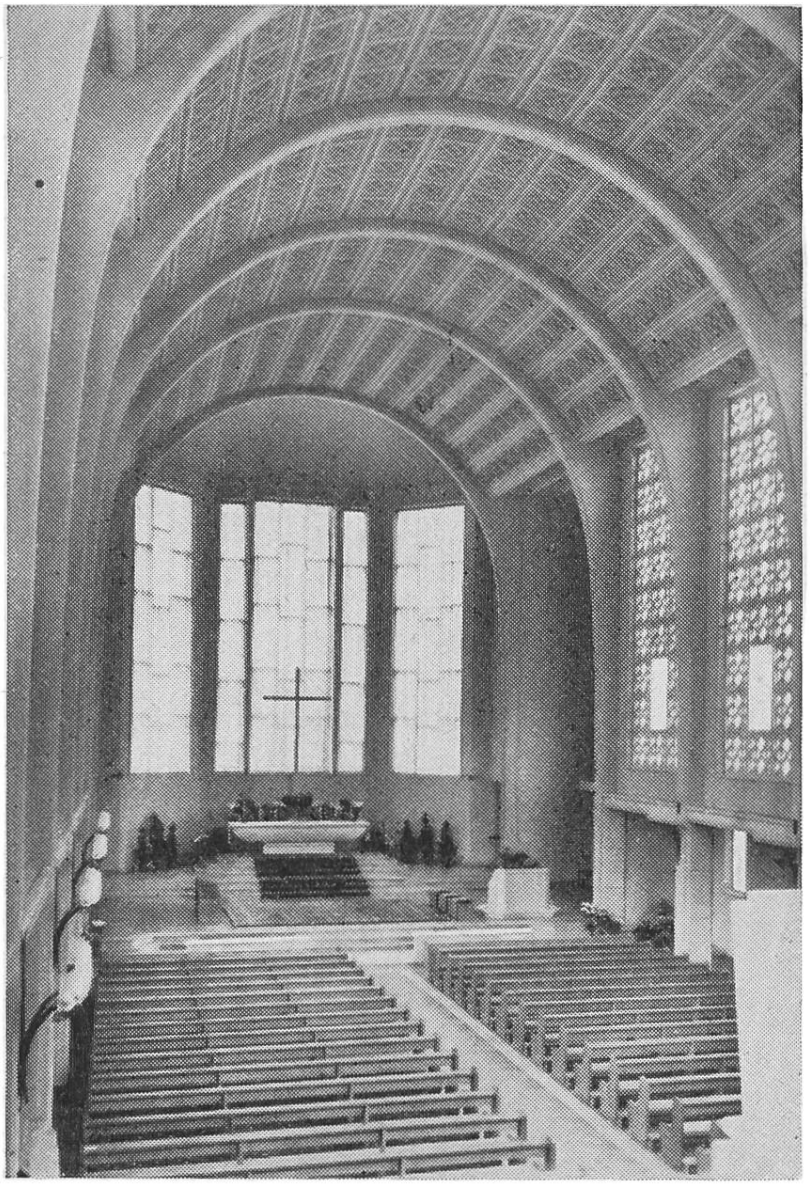
Bethlehemitische Armut steht am Anfang des gottesdienstlichen Lebens in der Diaspora. Wie lange wird es dauern, bis dem Herrn ein würdiges Gotteshaus erstellt werden kann?



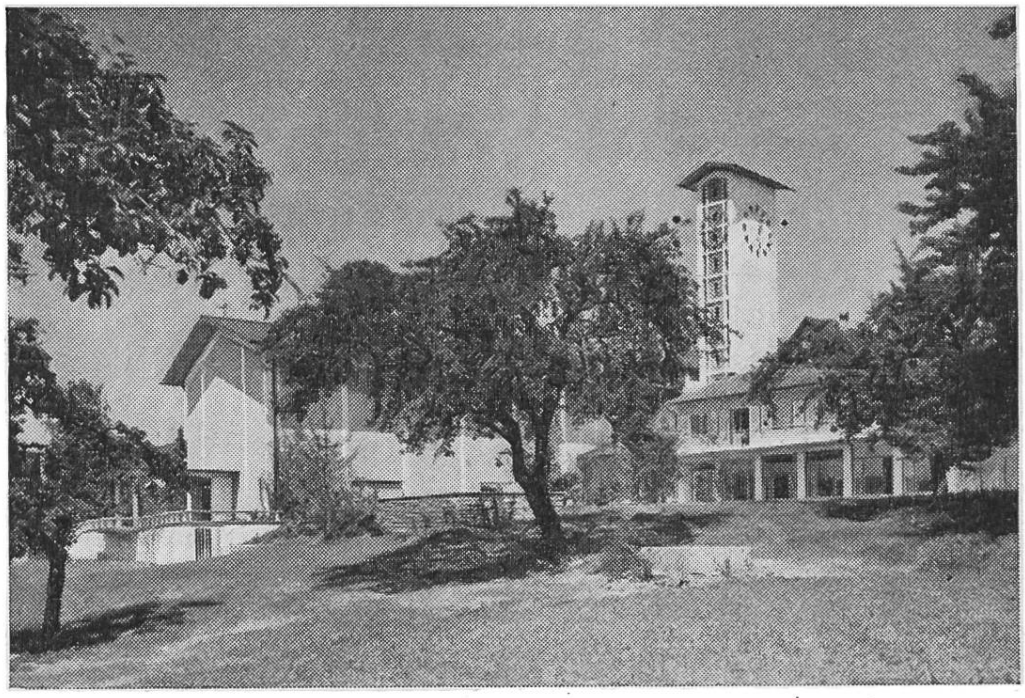
Unsere Hilfe gehört auch den Kranken in den Sanatorien. Mehr als andere bedürfen sie der Seelsorge. In **Leysin,** wo ca. 200 katholische Kranke ihre Heilung erhoffen, wurde eine zweite Kirche notwendig (Bild oben) .

In **Montana-Crans,** wo immer neue Sanatorien errichtet werden, konnte am 21. Dezember 1952 das unten abgebildete Kirchlein eingeweiht werden.

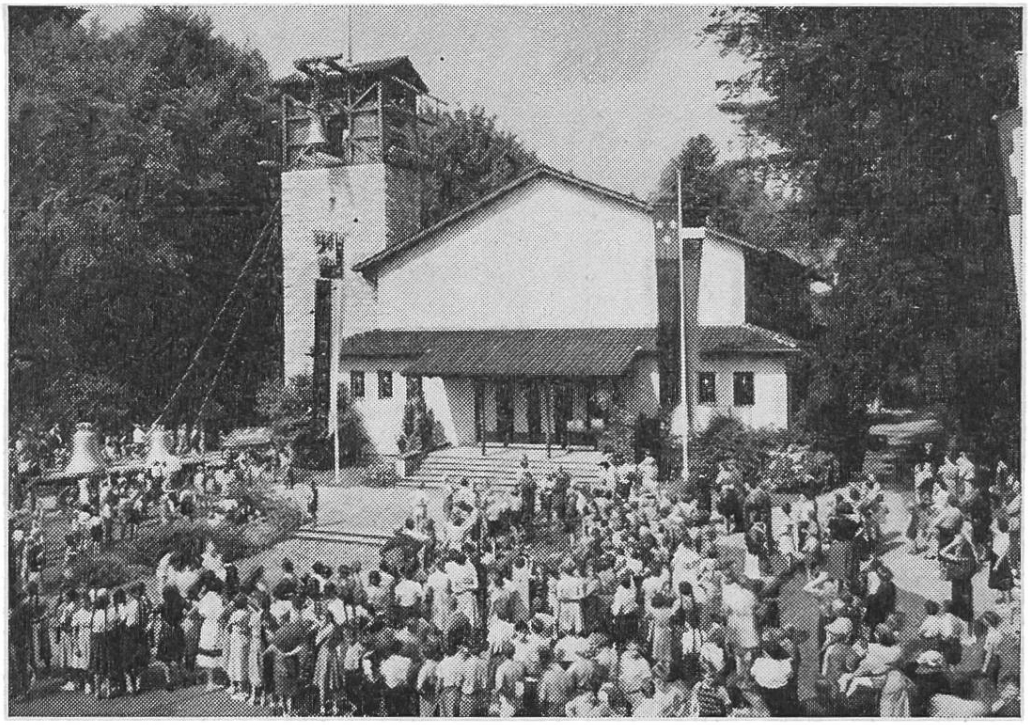




Im Jahre 1898 berichtete der Pfarrer von Oerlikon, daß in **Dübendorf** nun alle vierzehn Tage Gottesdienst sei: «in einem Tanzsaal, links das Buffet, rechts das Klavier. Dazwischen stellen wir einen Tisch mit dem Altarstein, Kerzen und Blumen ... ja, unser Gotteshaus ist fertig.» – 1902 konnte eine alte Sennerei, verbunden mit einer Wohnung, gemietet werden. Diese Sennhütte, umgewandelt in einen Kapellenraum, diente während 50 Jahren als Kirche. – Wir begreifen die Freude der Katholiken in Dübendorf, als am 27. April 1952 der hochwürdigste Bischof von Chur ihre langersehnte Kirche weihte.



Im Jahre 1906 kam zum ersten Male ein Seelsorger aus Schaffhausen, um in **Thayngen** Gottesdienst zu halten. Seit 1931 ist aus dieser Gottesdienststation eine Pfarrei geworden. Welch ein Freudentag, als der hochwürdigste Bischof von Basel am 27. April 1952 die schöne, neue Kirche weihte. Die 600 Katholiken dieser Pfarrei wissen aber auch, daß sie ihre Kirche der gütigen Hand so vieler Schweizer Katholiken verdanken.



Ein Freudentag in Aarburg. Die Schuljugend von Aarburg zog am 24. August 1952 die Glocken in den Turm. Eine Glockenweihe ist wie ein feierliches Amen nach allen Bemühungen um den Ausbau einer Diasporapfarrei.